

FINSTERBÖSES BAYERN

25 Kriminalgeschichten

von Friedrich Ani, Nicola Förg,
Felicita Mayall, Oliver Pötzsch u.v.m.

ebook

Allitera

LESEN FÜR DEN GUTEN ZWECK!
Reinerlös zugunsten des Bayerischen
Hospiz- und Palliativverbands

zu machen? Das individuelle Sterben eines geliebten Menschen und das Sterben einer Romanfigur »just for fun«, nur, »weil in beiden Fällen am Ende einer tot ist«?

Unlösbar? Nein, nicht wirklich. Wir Hospizler sind geübt, Unausprechliches anzusprechen und scheinbar Unmögliches zumindest in Erwägung zu ziehen. Und so war es ein Gespräch mit Monika Dobler, der Inhaberin der Münchner Krimibuchhandlung *Glatteis*, das mich bestärkt hat, den Faden weiterzuspinnen. Ihr sei an dieser Stelle herzlich gedankt! Ich durfte ihr zwischen all ihren Büchern von meiner Idee erzählen, sie hatte einfach Zeit für mich, ein bisschen Ermutigung, gab mir die Zusage, jederzeit wieder vorbeikommen zu dürfen, und einen Zettel mit einer Adresse und einer Telefonnummer. So hat alles begonnen. Da war jemand, der Zeit hatte, und auf einmal

war es einfacher. Genau das, was gerade das ehrenamtliche Engagement in der Hospizbewegung so wertvoll macht, hat auch hier geholfen: Zeit haben, Mut machen, dranbleiben – aber nicht die »Arbeit« abnehmen. Seinen Tod stirbt jeder selbst, und dieses Buchprojekt hätte weit weniger Energie freigesetzt, wenn es als Vorschlag von außen gekommen wäre.

Es gab im weiteren Nachdenken über diese Idee noch eine Erweiterung:

Die bayerische Hospizbewegung ist in den mehr als 25 Jahren ihrer Entwicklungsgeschichte mittlerweile in jeder Region, jeder Stadt, jedem Dorf des Freistaats angekommen, und »die Hospizler«, die sich ehrenamtlich engagieren oder in der Hospizbewegung in Bayern eine berufliche Zukunft gefunden haben, sind so vielfältig

wie die Regionen, aus denen sie kommen.

So sind auch die hier vorzufindenden Krimis – geprägt von ihrer Region, geprägt von Bayern. Autoren aller bayerischen Regionen anzusprechen und um einen schriftlichen Beitrag zu bitten, lag also nahe. Die Bereitschaft des ein oder anderen, sein Werk auch persönlich – vielleicht sogar in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Hospizverein – vorzutragen, das hat die kühnsten Erwartungen während einer langen Autofahrt übertroffen!

Bayern ist groß und noch lange nicht jede Region mit einem Beitrag in diesem Werk vertreten. Und schon entsteht die Hoffnung auf eine Fortsetzung, die es aber nur geben kann, wenn Menschen wie Sie dieses Buch kaufen – weil Sie gute Krimis zu schätzen wissen und dieses Angenehme darüber hinaus

mit dem Nützlichen eines finanziellen Beitrags zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements bei der Begleitung schwer kranker und sterbender Menschen und deren Angehöriger verbinden.

Allen Unterstützern dieses Projekts unser herzlichster Dank und Ihnen viel Freude beim Lesen!

Dr. Erich Rösch ist Geschäftsführer des Bayerischen Hospiz- und Palliativverbandes.

Friedrich Ani

Im Paradies

Sah schon hart aus, wie er so dalag, blutbesudelt über und über, beinah hätt ich mich übergeben, was ziemlich seltsam ausgesehen hätte, ziemlich seltsam. Ich

hockte bloß da und ließ die Männer von der Polizei und vom Unfalldienst ihre Arbeit machen. Eine junge Frau in einem netten Kleid, sommerlich, ziemlich sommerlich, redete mit mir, wollte mich anscheinend beruhigen. Ich war ruhig, sehr ruhig. Nicht so ruhig wie Ludwig natürlich, der war jetzt ruhig für die Ewigkeit, aber man könnte sagen, ich war gefasst. Auch wenn das eine eigenartige Bezeichnung für einen wie mich ist.

Mein Name ist übrigens Ralph.

Ich kannte Ludwig seit dreieinhalb Jahren, als er an jenem sonnigen Spätfrühjahrstag jäh zu Tode kam.

Oder sagen wir: zu Tode kommen musste.

Wovon die Polizisten natürlich nicht die geringste Ahnung hatten, als sie ihn da unten, am Fuß des Abhangs, aus seinem